

An den Intendanten des NDR, Herrn Joachim Knuth,
die Programmdirektorin Hörfunk des NDR, Frau Katja Marx,
die Vorsitzende des NDR Rundfunkrats, Frau Anke Schwitzer,
die Vorsitzende des NDR Verwaltungsrats, Frau Regina Möller,
den Chefdirigenten des Elbphilharmonie Orchesters, Herrn Alan Gilbert
sowie den Chefdirigenten der NDR-Radiophilharmonie, Herrn Andrew Manze

Offener Brief

Hamburg, den 24. August 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir zum Ausdruck bringen, dass wir die geplante Umstrukturierung des NDR Chores mit großen Sorgen aufnehmen.

Als Kammerchor hat sich der NDR Chor große Anerkennung erworben. Seine hohe Qualität wird weit über das Sendegebiet hinaus geschätzt und anerkannt. Die geplante Umstrukturierung, die eine sukzessive Verkleinerung in ein zu 50 % arbeitendes 18-köpfiges Ensemble vorsieht, würde das Profil und die Qualität des Chores gefährden. Das wäre nicht nur ein großer Verlust für die Stadt Hamburg und sein direktes Umfeld, sondern auch für das gesamte, vier Bundesländer umfassende Sendegebiet des NDR.

Durch unzählige bedeutsame Uraufführungen hat der NDR Chor Geschichte geschrieben. Seine besondere Qualität und seine Leuchtturm-Funktion in zahlreichen CD-Einspielungen hat der NDR Chor für jeden hörbar unter Beweis gestellt, und zwar mit Chormusik in seiner ganzen Spannweite: Von Alter Musik bis zur Moderne. Dafür ist er mehrfach ausgezeichnet worden, zuletzt wurde er in drei Kategorien für den OPUS KLASSIK 2020 nominiert.

In ganz Norddeutschland spielt er eine wichtige Rolle, nicht nur mit seiner eigenen A-cappella-Reihe, in der immer wieder zahlreiche hochkarätige internationale Dirigenten zu Gast waren, und mit seiner Partnerrolle für die Orchester, sondern auch mit seinen zahlreichen pädagogischen Projekten bis hin zum jährlichen Mitsingkonzert „SINGING!“. Der große Aktionsradius des Chores zeigt sich auch darin, dass er mit Konzerten intensiv im gesamten Sendegebiet auftritt. Außerdem ist der NDR Chor durch seine pädagogische Arbeit im gesamten Sendegebiet sehr präsent. Genau das entspricht unserer Auffassung nach dem Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Bislang befinden wir uns in Deutschland in der glücklichen Situation, dass auch die chorsinfonische Aufführungspraxis auf professionellem Niveau ein selbstverständlicher Teil der deutschen Musiklandschaft ist. Gleichzeitig sehen wir, dass eine solche Selbstverständlichkeit in vielen europäischen Ländern nicht – oder nicht mehr – besteht. Die Erfahrungen, die wir als Chefdirigenten in verschiedenen Ländern in den letzten

Jahren gesammelt haben, zeigen, dass Chöre unter den Klangkörpern besonders gefährdet sind und die Chöre als erste Einsparungen hinnehmen müssen. Dabei sind die Qualitätsunterschiede zwischen einem guten Laienchor und einem professionellen Rundfunkchor genauso groß wie bei vergleichbaren Orchestern.

Der NDR Chor wurde zugunsten der Orchester sukzessive durch Stellenabbau verkleinert und hat sich trotz aller Sparmaßnahmen der vergangenen Jahre in dem neuen Profil als Kammerchor große Anerkennung erworben.

Die Zielgröße von 18 Stellen à 50 % schränkt massiv das Repertoire, aber auch die Auftritte und damit die Präsenz des NDR Chors ein. Das vorliegende Konzept erscheint uns künstlerisch nicht überzeugend. Der Vorschlag, der eine flexibel wechselnde Besetzung vorsieht, übersieht die Hauptstärke der Rundfunkchöre im Vergleich zu freiberuflichen Chören: Die Stärke dieser Ensembles liegt in der täglichen Zusammenarbeit in einer festen Gruppe von professionellen Sängern, die dadurch in der Lage sind, eine einzigartige Klangkultur zu entwickeln und zu pflegen. Nur so ist es zudem möglich, ein großes Repertoire aufzubauen, welches in kurzer Zeit abrufbar ist.

Es wird nach unserer Einschätzung kaum gelingen, Sänger*innen mit den notwendigen solistischen Qualitäten wie in den vergleichbaren Rundfunkchören für eine Mitarbeit zu gewinnen. Eine Teilzeitstelle zu 50 % mit eingeschränkter sozialer Absicherung und unsicherer Zukunft würden die Rahmenbedingungen für professionelle Sänger*innen eklatant verschlechtern. Das scheint uns nicht nur aus künstlerischen, sondern auch aus sozialen Gründen sehr fragwürdig.

Deutschland verfügt über eine einzigartige Chorlandschaft, die einer Pyramide gleicht, an deren Spitze die Rundfunkchöre von München, Stuttgart, Köln, Leipzig, Berlin und Hamburg stehen. Die Breite der Pyramide sind die Millionen Sänger*innen, die in Chören des Landes singen. Insofern ist die Auslagerung eines Rundfunkchores, wie vom NDR geplant, ein fatales Signal. Sollten aus Spargründen andere Rundfunkchöre ebenfalls zur Disposition gestellt werden, droht ein gewaltiger Qualitätsverlust für das deutsche Chorwesen.

Mögen Hamburg und die Elbphilharmonie den Chor künftig als Partner nicht verlieren und möge nicht ungewollt ein Domino-Effekt in dem kulturellen Bereich ausgelöst werden, in dem Deutschland bislang weltweit eine Vorreiterrolle spielt.

Deshalb bitten wir Sie, die Umstrukturierung des NDR Chores neu zu überdenken und damit die Grundlage zu schaffen, dass der NDR auch zukünftig über einen leistungsstarken Rundfunkchor verfügt, der sowohl a cappella als auch auf dem Gebiet der Chorsinfonik und als Partner der Orchester Musikgeschichte schreiben und damit ein Botschafter und Leuchtturm des NDR bleiben kann.

Mit freundlichen Grüßen

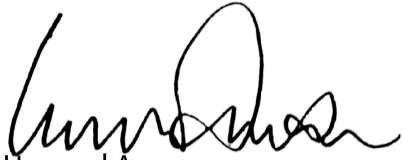
[Unterschriften sechzehn namhafter europäischer Chordirigenten siehe folgende Seite.]



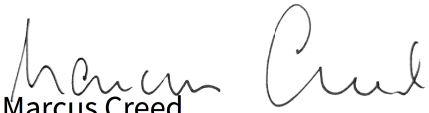
Philipp Ahman



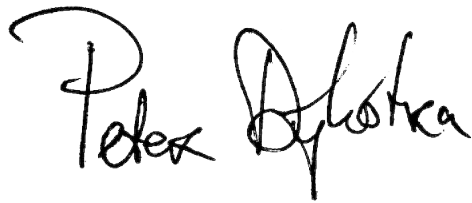
Michael Alber



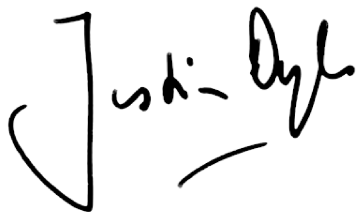
Howard Arman



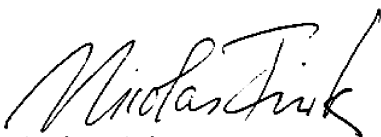
Marcus Creed



Peter Dijkstra



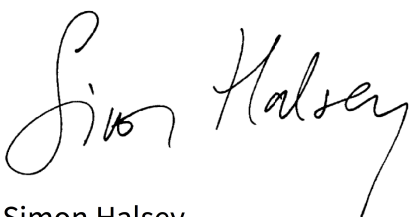
Justin Doyle



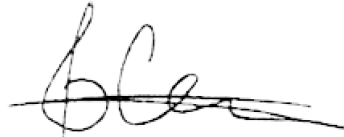
Nicolas Fink



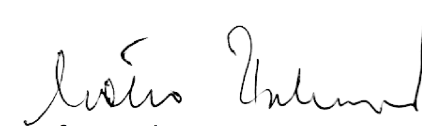
Michael Gläser



Simon Halsey



Gijs Leenaars



Stefan Parkman



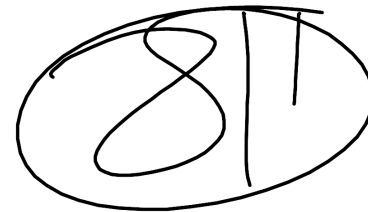
Kaspars Putniņš



Hans-Christoph Rademann



Klaas Stok



Yuval Weinberg



James Wood